Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1878

25.6.1878 (No. 148)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. Juni.

№ 148. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1878.


## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. d. Mts. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor für alte Geschichte an der Universität Heidelberg, Dr. Gelzer, auf sein unterthänigstes Ansuchen zum 30. September d. J. aus dem Großherzoglichen Staatsdienste zu entlassen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

### Nachrichten über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers.

† **Berlin**, 23. Juni. Seine Majestät der Kaiser schlief die vergangene Nacht sehr gut.

† **Berlin**, 23. Juni, 10 Uhr Vormittags. Das günstige Befinden Seiner Majestät des Kaisers dauert fort. Die Beweglichkeit des linken Armes nimmt merklich zu.

(unterz.) Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

† **Berlin**, 24. Juni. (Bulletin von 10 Uhr Vormittags.) In dem günstigen Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist keine Veränderung eingetreten. Auch die Anschwellung des rechten Arms zeigt seit gestern eine wahrnehmbare Abnahme.

(gez.) Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

† **Berlin**, 22. Juni. Der von dem Reichstag zu der Rechtsanwalts-Ordnung beschlossenen Resolution betr. die einheitliche Regelung des juristischen Prüfungswesens wurde von dem Bundesrathe in der gestrigen Sitzung eine weitere Folge nicht gegeben.

† **Berlin**, 23. Juni. Graf Münster ist gestern Abend aus London hier eingetroffen.

† **Stuttgart**, 22. Juni. In dem 10. württembergischen Wahlkreis vereinigten sich die Nationalliberalen und Konservativen zu einem Programm, worin Ausnahmegesetze, nöthigenfalls auch Einschränkungen des Wahlrechts und des Vereinswesens für zulässig, und die Sicherstellung der finanziellen Selbständigkeit des Reichs für nothwendig erklärt werden.

† **Pesth**, 22. Juni. Das Unterhaus nahm die 80 Millionen-Kreditvorlage mit einer Majorität von 58 Stimmen in der Generaldebatte an.

† **Madrid**, 22. Juni. Die Königin ist an einem gastrischen Fieber erkrankt. Man befürchtete einen Augenblick dessen Ausartung zu einem typhösen Fieber. Die Familie Montpensier wird morgen erwartet.

† **Madrid**, 23. Juni. Der Zustand der Königin ist beunruhigend. Gestern wurde die Kranke durch ein starkes Bluterbrechen geschwächt. Der Herzog von Montpensier (Vater der Königin) ist heute mit Extrazug eingetroffen.

† **Windsor**, 23. Juni. Die Leiche des Königs Georg ist heute früh 6 Uhr 30. Min. hier eingetroffen und unter der Escorte einer Abtheilung der Leibgarde nach der St. Georgs-Kapelle gebracht worden.

† **Konstantinopel**, 22. Juni. Seitens der Regierung wird die Nachricht europäischer Zeitungen, wonach der türkische Konsul in Semlin seiner Zeit an dem Komplot gegen den Fürsten Milan Theil genommen, als unbegründet bezeichnet; ebenso wird die Meldung serbischer Organe, daß das Komplot damals von der Pforte und Karageorgevic unterstützt worden, für unrichtig erklärt.

× **Wien**, 22. Juni. Die „Polit. Korresp." meldet aus Ragusa vom 22. d.: Die in Cettinje abgehaltene Versammlung der herzegowinischen Insurgentenführer bezweckte alle Rajahs zu den Waffen zu rufen. Die untere Herzegowina verweigerte entschieden jede Theilnahme, da die maßgebenden Persönlichkeiten daselbst entschieden zu Oesterreich hinneigen. Seit vorgestern sind alle Kämpfe bei Skutari eingestellt. In Montenegro sollen Nachrichten von bestbefreundeter Seite eingelangt sein, welche den Montenegrinern anempfehlen, dem energischen Auftreten Oesterreichs gegenüber nicht auf allzuweit gehenden Ansprüchen zu bestehen. — Die „Pol. Korresp." meldet aus Konstantinopel von heute: Die Russen legen Torpedo's zwischen San Stefano und Rodosto. 19 Torpedoboote sind auch für den See von Tschekmedje angekommen.

× **Wien**, 22. Juni. Die „Polit. Korresp." berichtet aus Athen von heute: In Folge der Berliner Meldungen über angebliche Griechenland ungünstige Beschlüsse des Kongresses herrscht hier förmliche Panik. Die Regierung setzt die Rüstungen eifrig fort. Vor der Abreise des Kongreßdelegirten Delijannis beschloß das Kabinet, eine eventuelle Zulassung Griechenlands zum Kongreß mit blos konsultativer Stimme nicht zu acceptiren. Doch würde in diesem Falle der griechische Gesandte in Berlin den Verhandlungen des Kongresses beiwohnen und der griechische Minister des Aeußeren nach Athen zurückkehren. In Epirus und Thessalien nimmt der Aufstand zu. Viele Insurgentenführer organisiren den Aufstand. Auf Kreta haben neuerdings mehrere blutige Kämpfe zwischen Insurgenten und Türken stattgefunden. — Der „Pol. Korresp." wird aus Belgrad vom 21. d. berichtet: Die Insurgentenführer Milanovic und Widovic sind nach Berlin abgereist, um dem Kongresse ein Memorandum über die Forderungen der in Bosnien lebenden orthodoxen Serben zu überreichen. — Aus Konstantinopel vom 21. d. meldet die „Pol. Korr.": Demeter Bratiano wird heute vom Sultan empfangen und darnach nach Bukarest zurückkehren. Derselbe ist von seinem Empfange auf der hohen Pforte befriedigt. Die Frage des Austausches der Kriegsgefangenen ist geregelt.

### Der Kongreß.

† **Berlin**, 22. Juni. Heute fand die 4. Sitzung des Kongresses statt. Dieselbe begann um 2 Uhr und schloß gegen 4¾ Uhr. Alle Kongreßbevollmächtigten waren gegenwärtig.

† **Berlin**, 22. Juni. Ein Telegramm der „Times" aus Berlin meldet, den russischen Kongreßbevollmächtigten sei gestern die Antwort aus Petersburg zugegangen, worin die Vorschläge Lord Beaconsfield's bezüglich der südlichen Grenze Rumeliens und Besetzung der Balkanlinie durch türkische Garnisonen angenommen wurden. Beaconsfield habe die Fortsetzung der Kongreßverhandlungen von der Annahme dieser Bedingungen abhängig gemacht. Man glaube, das Resultat der heutigen Kongreßsitzung werde ein befriedigendes sein. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit dieser Nachricht muß der „Times" überlassen bleiben.

† **Berlin**, 23. Juni. An die Behandlung der bulgarischen Organisationsfrage respektive der Frage um die vom Balkan bis zum Littorale reichende Südprovinz wird sich auch die Räumungsfrage der Festungen knüpfen und hierdurch die weitere schwierige Frage entstehen, wie die Türkei, die sich völlig indifferent und zurückhaltend zeigt, zur Räumung angehalten werden solle. Ueber Varna ist für Bulgarien disponirt. Die Räumungsfrage wird sich jedoch außer Varna auch auf andere Festungen erstrecken.

† **Berlin**, 23. Juni. Das russische Zugeständniß, daß das Fürstenthum Bulgarien durch die Balkanlinie begrenzt und die Befestigung des Balkans den Türken gestattet werde, ist unbedingt abhängig gemacht von der Herstellung einer autonomen Sicherheit in der südlichen Provinz, für welche der Name noch zu bestimmen sein wird, und von der Bedingung, daß in dem ganzen Gebiet der südlichen Provinz keine türkischen Truppen, sondern einheimische Milizen stehen. Sofia wird dieser Provinz angehören. Varna bildet die Hauptvertheidigungs-Position Bulgariens. Die Verhandlungen wegen dieser Organisation werden noch fortgesetzt. Diese russische Bedingung gilt als absolut. Wegen der europäischen Kontrole für die südliche Provinz stehen die Verhandlungen noch bevor. Die griechischen Angelegenheiten werden erst später zur Sprache gebracht werden. Die Garantien für die Autonomie der südlichen Provinz werden lebhafte Verhandlungen herbeiführen.

† **Berlin**, 23. Juni. Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß Lord Beaconsfield schon in den nächsten Tagen Berlin verlassen werde, scheint unbegründet zu sein, da Lord Beaconsfield gestern von London mehrere Beamte verschiedener Regierungsdepartements hierher zitirt hat, um mit ihnen über innere englische Regierungsangelegenheiten zu konferiren, was auf einen längeren Aufenthalt desselben hierselbst schließen läßt.

**Berlin**, 21. Juni. Der wahre Grund der Verzögerung fester Beschlüsse des Kongresses ist der, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn außerhalb des Kongreßsaales noch zu keinem Ergebnisse geführt haben. Seit einigen Tagen soll darin ein merklicher Stillstand eingetreten sein, ja, man spricht sogar von einer Verstimmung zwischen den Bevollmächtigten beider Staaten. Diese ist sogar im gesellschaftlichen Verkehr zu merken. Sind diese Meinungsverschiedenheiten überwunden, die streitigen Punkte beglichen, dann wird auch der Gang der Verhandlungen ein beschleunigter sein. Die Griechen sind fröhlichen Muthes. Es ist zwar über das Ansuchen Delyanni's, das in der zweiten Sitzung zur Verlesung kam, noch nicht endgiltig entschieden, aber sie haben jene Witterung, die auf einen Erfolg schließen läßt, wenn auch nur in beschränkter Weise. Die Rumänen erklären, Bessarabien unter keiner Bedingung herausgeben zu wollen, sie hätten noch eine Armee, ebenso die Türken, und wer würde der Exekutor Europa's sein? Es scheint, daß die sehr entschiedene Haltung der Rumänen

## Musikalische Notizen.

—k Karlsruhe, 22. Juni. Wagners Siegfried wurde am 10. d. M. mit glänzendem Erfolg in München gegeben; desselben Komponisten Rheingold am 2. d. M. in Weimar und Rheingold und und Walküre am 9. und 10. d. M. in Leipzig, denen nun Siegfried und Götterdämmerung folgen sollen, so daß Leipzig außer Bayreuth überhaupt die erste Stadt sein wird, welche den Wagner'schen Nibelungencyklus lückenlos aufführt. — Der vor Kurzem in London versteigerte Nachlaß Rossini's brachte als „Kuriositäten" einige Klavierkompositionen mit unterlegtem Programm zu Tage, darunter eine komische Imitation eines Vergnügungszuges, worin der Komponist die Lokomotive in ein „satanisches Pfeifen" ausbrechen, die Bremsen brummen, zwei Menschen verwunden und zwei sterben läßt (Rossini konnte sich bekanntlich nie mit der Erfindung der Eisenbahnen befreunden und benutzte zu seinen Reisen immer nur, wie in guter alter Zeit, den Postwagen); dann einen Marsch „meine letzte Reise", wobei der leibhaftige Tod zu dem an verschiedenen Melodien seiner eigenen Opern sich erlustirenden Maestro hereintritt und ihn in sein Schattenreich abholt. — Verdi soll — wie s. Zt. Rossini nach dem Tell — fest entschlossen sein, keine Oper mehr zu komponiren. — Die Pariser Welt-Ausstellung wird vom 14.—16. Juli drei Monstrekonzerte erhalten. Dazu haben sich nicht weniger als 500 musikalische Gesellschaften mit beinahe 20,000 instrumental oder stimmlich mitwirkenden Personen angemeldet; ein Pariser Witzblatt meint denn auch, eine solche Musikarmee müßte mindestens von einem Marschall von Frankreich dirigirt werden. — Die beiden Berliner Hoftheater haben ihre Ferien am 15. d. M. begonnen. — Frl. Albani, neben Adeline Patti wohl die hervorragendste und vergöttertste Sängerin der Gegenwart, schloß mit dem Sohne des Coventgardentheater-Direktors Gye in London den „süßen Bund" der Ehe. — Im Feuilleton des Wiener „Fremdenblatt" veröffentlicht Ludwig Herbeck, der Sohn des verstorbenen Direktors Joh. Herbeck, einige Briefe von Hermann Götz, dem Komponisten der „Widerspänstigen" und der „Francesca von Rimini", welche interessante Blicke in das Leben und die Denkungsweise dieses talentvollen Komponisten thun lassen, der leider gerade zur Zeit sterben mußte, als ihm der freundliche Stern äußeren Erfolges aufzugehen schien. Nachdem Herbeck die Annahme der Götz'schen Oper „Der Widerspänstigen Zähmung" am Wiener Hof-Operntheater gemeldet, schreibt der glückliche Komponist zurück: „Lassen Sie mich Ihnen nochmals meine herzliche Freude ausdrücken, daß mein Werk Ihnen gefallen hat und daß Sie demselben nun zu der glänzendsten Gestaltung verhelfen wollen, die ich jemals dafür wünschen kann. Wenn es mich auch ein wenig beklemmen muß, daß meine Oper nun auf der Bühne von Gluck, Mozart und Beethoven ihre zweite und entscheidende Feuerprobe durchmachen soll, so flößt mir der gleiche Umstand auch wieder Muth ein; denn so bescheiden gegenüber jenen Herren auch mein Talent sein mag, ihren Vorbildern bin ich mein Leben lang stets treu gewesen, und wie ich hoffe, auch im vorliegenden Werke!" In einem anderen Briefe erwägt Götz den Vortheil, welchen seine persönliche Anwesenheit in Wien haben könnte, kommt aber zu dem Schlusse: Aber ich will von vornherein keinen Zweifel darüber lassen, es ist keine Möglichkeit für mich, die Reise zu wagen. Ich bin krank, leide seit Jahren an den Lungen, hatte letzten Sommer einen bösen Anfall, der mich für lange Zeit zur äußersten Schonung zwingt. Schon nach Mannheim zur ersten Aufführung meiner Oper ging ich mit Lebensgefahr. Es ging gerade noch erträglich vorüber, und ich bin jetzt in leidlichem Zustande, darf aber nach dem übereinstimmenden Urtheile meiner Aerzte eine zweite Aufregung und Strapaze dieser Art in diesem Winter unter keinen Umständen wagen. Mein Zustand ist deßhalb nichts weniger als hoffnungslos; ich habe einen ähnlichen vor drei Jahren sehr glücklich überwunden. Verschafft mir nun ein glücklicher Erfolg in Wien die Mittel, die unseligen Klavierstunden, mit denen ich meine armen Lungen immer noch plagen muß, wenigstens zu beschränken und im kommenden Sommer volle drei bis vier Monate an einem geeigneten Alpen-Kurort zuzubringen, so habe ich alle Aussicht, im Herbst wieder außer aller Gefahr zu sein." Auf das warme Lob, das Herbeck seiner Oper (er nannte sie eine moderne Hochzeit des Figaro) spendete, bricht der kranke Meister in folgenden Dankesruf aus: „Wie soll ich Ihnen danken? Was soll ich von dem Eindruck sagen, mit dem ich Ihren gestern empfangenen, wohl zu gütigen Brief gelesen habe? Letzteres darf ich gar nicht versuchen, denn von Rührung und Thränen sollte unter Männern nicht gesprochen werden. Und doch, wenn Sie wüßten, was ich so viele Jahre hindurch gelitten habe, wie oft unbedeutende Tröpfe mich mißhandelt, selbst tüchtige Männer mich mißverstanden und geringgeschätzt haben — und dann jetzt Ihr Brief — —. Ich bin tief bewegt und bis in's Innerste glücklich, und daß ich es bin, ist Ihr Werk." — Der glückliche Erfolg, den „Der Widerspänstigen Zähmung" in Wien hatte, belebt die Kräfte des Komponisten auf's neue. Mit tausend Banden zieht es ihn nach Wien, aber seine Krankheit, welche die beständige Gefahr eines Blutsturzes mit sich führt, hält ihn zurück. Jedoch steht er, nach seinem eigenen Bekenntnisse, über seinem Schicksal, — er will leben, und jetzt, wo auch sein Schicksal günstiger sich gestaltet als je, hegt er alle Hoffnung, nicht nur leben, sondern auch frisch und kräftig schaffen zu können. Auf die ihm zu Gesicht gekommenen Kritiken ist er nicht gut zu sprechen. Vor Allem weist er die Verwandtschaft mit Wagner's „Meistersingern" entschieden zurück und schreibt darüber wörtlich: „Köstlich ist der Vergleich mit den „Meistersingern". Die Freiheit des Einen, der mir ganze Seiten Partitur in der dortigen Partitur nachweisen will, wird dadurch unübertrefflich lächerlich, daß ich, ganz offen herausgesagt, die „Meistersinger" fast gar nicht kenne. — — Nun bitte ich Sie aber dringend, machen Sie von diesem offenen Geständnisse, das nur für Sie bestimmt ist, keinen weiteren Gebrauch. Wenn ich vor irgend etwas in der Welt Furcht habe, so ist es der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Eindruck bei den Russen macht, denn diese erklärten vorgestern noch, daß ihre Regierung gar nicht so außerordentlichen Werth auf das fragliche Stück Land lege, um deßwegen den Erfolg des Kongresses in Frage zu stellen oder auch nur die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Dann aber würden sie auch die Dobrudscha behalten. Uebrigens bringen die Russen dabei überall in Erinnerung, daß Bessarabien im Pariser Vertrage nicht Rumänien, sondern der Moldau als dem Tributärstaat der Türkei, also im Grunde der Türkei selbst, gegeben worden sei. Im Verkehr mit ihren Kollegen lassen die beiden englischen Staatsmänner den Eindruck der vom „Globe" gebrachten Abmachungen nicht durchblicken. Sie stellen sie als einen Vergleichsentwurf dar, der für beide Theile keine bindende Kraft habe und nur den Zweck verfolge, für die beiderseitige Haltung auf dem Kongresse gewisse Grundzüge festzustellen.

**Berlin**, 22. Juni. Die Angelegenheiten des Kongresses sind zu einer Art Krisis gekommen. Keineswegs aber über den Militärkompromiß. Dieser Punkt ist auf dem Kongresse bis jetzt nur beiläufig erwähnt, aber nicht ernstlich behandelt worden. Die Schwierigkeit, an welcher der Kongreß fast zu scheitern droht, betrifft die Hauptsache selbst, nämlich die Bulgarei. Lord Beaconsfield hat darüber gegen den Grafen Schuwaloff die offenste Sprache geführt. Er bemerkte unter Anderem, man möge es in Rußland vielleicht für eine gute Politik erachten, viel zu fordern und wenig zu erhalten. England verfahre anders und sage gerade heraus sein erstes und sein letztes Wort. Rußland habe in San Stefano einen Frieden diktirt, der darauf ausgehe, die Türkei zu vernichten; er dagegen, Beaconsfield, sei nach Berlin gekommen, um die Türkei zu erhalten (to preserve Turkey). Damit der Türkei die Möglichkeit gegeben werde, ein unabhängiges Dasein zu behaupten, sei es nöthig, daß sie ihre Gränzen vertheidigen könne, und daß nicht Rußland jeden Augenblick durch die Balkanpässe gegen Konstantinopel hervorzubrechen vermöge. Der Balkan und seine Pässe müßten in den Händen der Türkei verbleiben. Wenn Rußland in diese nothwendige Forderung willige, so hege er die beste Hoffnung, daß auch alle übrigen Punkte geregelt würden und der Friede erhalten bleibe, wo nicht, so bleibe nur der Krieg übrig, und es sei besser, ihn heute als morgen anzufangen. Man kann sich nicht wundern, daß einer so entschlossenen Sprache gegenüber die russischen Bevollmächtigten erklärten, nicht ohne Rückfrage in Petersburg sich entscheiden zu können, und einen Kabinetscourier mit wichtigen Depeschen nach Petersburg sandten, auf welche die Rückantwort stündlich erwartet wird.

**Berlin**, 22. Juni. Wie versichert wird, waren heute früh Anzeichen vorhanden, daß Rußland wegen der bezeichneten Schwierigkeiten nachgeben werde oder schon nachgegeben habe. Die Nachricht stammt von guter Seite, ist noch nicht verbürgt, entspricht indessen den Erwartungen unterrichteter Kreise während der letzten Tage. Soweit es sich um die befestigte Balkanlinie handelte, war die Schwierigkeit dadurch entstanden, daß England und Oesterreich den Kamm des Balkans als die Grenzlinie für Südbulgarien in Anspruch nehmen, sowie das Recht der Garnisonirung für die Türkei am südlichen Abhange des Gebirges. Hat also Rußland, wie es heißt, nachgegeben, so wäre diese Grenzlinie im Großen und Ganzen gesichert. Die genaue Festsetzung der Grenzlinie wird wahrscheinlich später durch eine lokale Kommission erfolgen.

**Berlin**, 23. Juni. Morgen findet bereits die nächste Kongreß-Sitzung statt, weil die erreichte Annäherung in der bulgarischen Frage fortgesetzt werden soll. Nachdem die Russen Konzessionen gemacht, bestätigt es sich, daß ein Theil Rumeliens und die Balkangrenze von türkischen Truppen besetzt bleiben. Die Russen bestreiten, daß Beaconsfield davon das Verbleiben am Kongreß abhängig gemacht habe. Die asiatische Frage kommt nicht vor das Plenum des Kongresses, sondern wird mit der Organisation Bulgariens einer europäischen Kommission überwiesen.. Kongreßdelegirte meinen, daß jetzt einige Klärung geschaffen sei, der Kongreß jedoch bis in die zweite Hälfte des Juli dauern werde. Die bessarabische Frage gelangt demnächst zur Berathung, die Angelegenheit wegen Räumung der Festungen ist vorläufig abgesetzt worden. Schwierigkeiten macht noch die Räumung Bulgariens durch die Russen, auf der bestanden wird. (F. Z.)

## Deutschland.

* **Berlin**, 23. Juni. Das Befinden des Kaisers ist, wie das „Deutsche Montagsblatt" meldet, ein im Allgemeinen so befriedigendes, daß der Kronprinz schon am Freitag mit Zustimmung der Aerzte dem hohen Patienten über die während der Stellvertretung durchgeführten Maßregeln, namentlich über die Auflösung des Reichstages, Vortrag halten und die Ansicht Sr. Majestät darüber einholen konnte. Ueber die Reisedispositionen des Kaisers ist noch immer nichts festgesetzt. Die Aerzte beschäftigen sich zwar mit der Frage, welcher Kurort dem hohen Patienten zu empfehlen sei, sind indessen bisher nur zu dem negativen Resultat gelangt, Höchstdemselben gewisse Badeorte, wie namentlich Teplitz, nicht zu empfehlen.

‡ **Leipzig**, 22. Juni. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Bisher war man in Baden allgemein der Ansicht, die Versicherung des Gebäudefünftels bei den Brandassekuranz-Gesellschaften stehe ganz unter den gleichen Bedingungen, wie die Zwangsversicherung in der Landes-Versicherungsanstalt. Daher dachte Niemand daran, bei dem Ankaufe eines Gebäudes die Versicherung des Gebäudefünftels zu erneuern, weil Jedermann glaubte, die bestehende Versicherung gehe von selbst mit allen Rechten und Pflichten auf den neuen Erwerber über. Diese Meinung hat sich als irrthümlich erwiesen. Nachdem eine Fabrik verkauft war, brannte dieselbe ab, ohne daß der Käufer das Gebäudefünftel neu versichert hatte. Die betreffende Gesellschaft verweigerte die Auszahlung der Versicherungssumme auf Grund einer Policenbedingung, welche besagt, die Gesellschaft behalte sich vor, bei einem Wechsel des Eigenthümers, außer durch Erbgang, nach ihrem Ermessen über die Fortdauer des Versicherungsvertrages zu befinden. Daraus folgerte die Gesellschaft, der alte Vertrag sei für sie erloschen, indem der neue Erwerber dessen Fortdauer nicht bei der Gesellschaft erwirkt habe. Die badischen Gerichte hatten die Einrede verworfen, während das Reichs-Oberhandelsgericht derselben stattgegeben und die Klage auf die über 10,000 M. betragende Versicherungssumme abgewiesen hat.

Darin liegt für die Gebäudebesitzer die Aufforderung, entweder aus ihren Versicherungsverträgen jene Klausel zu entfernen oder im Falle eines Eigenthumswechsels bei Zeiten Fürsorge zu treffen.

Zufolge ihres Ehevertrages haftete eine Ehefrau für die Schulden ihres Mannes und ward deßhalb auf Bezahlung eines von ihrem Ehemanne acceptirten Wechsels im Wege des Wechselprozesses verklagt. Die Wechselklage ist als unstatthaft verworfen worden, weil die Verbindlichkeit der Frau sich nicht aus der Wechselurkunde ergibt.

H **München**, 22. Juni. Der Ausschuß und die Vertrauensmänner des Vereins der liberalen Reichsfreunde laden die liberale Partei auf Mittwoch den 26. Juni Abends 8 Uhr zu einer Wählerversammlung im Orpheum mit folgendem Aufrufe ein: „In diesen ernsten Tagen hat jeder reichstreue Bürger die Pflicht, mit einzutreten in den Kampf für die Sicherheit von Kaiser und Reich, die Aufrechthaltung der socialen Ordnung, die Heiligkeit des Lebens, der Familie und des Eigenthums; wir richten deßhalb an alle reichstreuen Wähler der Wahlkreise München I. und II. die dringende Bitte, Theil zu nehmen an den Versammlungen, den agitatorischen und organisatorischen Arbeiten der reichstreuen Bürgerschaft. Die Tagesordnung lautet: 1) Bericht über die Thätigkeit des letzten Reichstages, erstattet von Frhrn. v. Stauffenberg. 2) Besprechung der Reichstags-Wahl. 3) Einsetzung des großen liberalen Wahlausschusses. — Im Wahlbezirke Erlangen-Fürth hat die deutsche Fortschrittspartei, welche bei der vorigen Reichstags-Wahl einen Kandidaten aufstellte, dieses Mal hievon abgesehen, um eine Stimmenzersplitterung zu vermeiden, so daß Hr. Prof. Dr. Marquardsen (nat.-lib.) Kandidat der gesammten liberalen Partei ist und voraussichtlich auch gewählt werden wird. — In Nürnberg hat eine Obmännerversammlung der Fortschrittspartei den Lokalausschuß der Partei ermächtigt, zur Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten aller nichtsocialistischen Richtungen mitzuwirken. — In einer äußerst zahlreich besuchten Wählerversammlung von Angehörigen aller Parteirichtungen (mit Ausnahme der Fortschrittspartei und Socialdemokratie) wurde einstimmig beschlossen, um dem socialdemokratischen Kandidaten entgegenzutreten, ein Komité von 24 Mitgliedern zu ernennen, welches in vollster Gleichberechtigung mit dem aus 24 Mann bestehenden Lokalausschusse der Fortschrittspartei sich mit demselben über den aufzustellenden Kandidaten einigen soll. — P. Ambr. Käs soll nach bayr. Blättern endlich doch Bischof von Würzburg werden. Dem altkathol. „Deutschen Merkur" wird diese Nachricht als falsch bezeichnet und versichert, daß Rom ihn durchaus nicht acceptiren wollte, vielmehr in den nächsten Tagen die Ernennung einer andern Persönlichkeit zum Bischof von Würzburg zu erwarten sei. — Weiter versichert der „Merkur" jene ultramontane Zeitungen, welche bereits davon zu erzählen wissen, Hr. v. Döllinger werde sich demnächst den vatikanischen Dogmen unterwerfen, daß diese Wünsche eitel sind und daß Hr. v. Döllinger wie bisher, so auch künftighin an dem Protest gegen das vatikanische Konzil festhalten wird. — Die vor Jahresfrist von dem Abg. Dr. Rittler gegründete „Kathol. Fahne" wird mit 1. Juli d. J. zu erscheinen aufhören. — Das Zuchtpolizei-Gericht Zweibrücken hat einen der Socialdemokratie angehörigen Hutmacher wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — In der Sitzung des Zuchtpolizei-Gerichts Kaiserslautern vom 19. d. wurde der jüngst wegen Majestätsbeleidigung gefänglich eingezogene Schneidergesell Auracher von Hubertsfelden in Niederbayern zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

## Oesterreichische Monarchie.

≃ **Wien**, 22. Juni. Gutem Vernehmen nach haben, nachdem die drei nächstinteressirten Mächte Oesterreich, England und Rußland in der bulgarischen Frage — die Thatsache ist sicher, wenn auch noch beglaubigte Details fehlen — zu einem vollen Einverständniß gelangt sind, England und Rußland beschlossen, die Distanzirungsfrage, d. h. die Frage über das Ob und Wie der Zurückziehung der beiderseitigen Streitkräfte einstweilen ganz ruhen zu lassen und einfach darauf zu vertrauen, es würden die beiden Regierungen gewissenhaft Sorge tragen, die resp. Truppen- und Flottenkommandanten mit denjenigen Instruktionen zu versehen, welche die Gefahr eines militärischen Konflikts nicht besorgen ließen.

## Frankreich.

♂ **Paris**, 22. Juni. Der Oberpräsident des Rechnungshofs hat unter dem 18. Juni folgende Verfügung erlassen:

In Erwägung, daß mehrere Mitglieder des Rechnungshofs gegenwärtig industriellen oder Finanzgesellschaften als Verwaltungsräthe, Censoren oder Rechnungskommissäre angehören, daß diese verschiedenen mehr oder weniger eigennützigen oder entlohnten Stellungen schon wiederholt innerhalb und außerhalb des Rechnungshofs zu Bemerkungen Anlaß gegeben haben, deren Gewicht man nicht verkennen kann, daß sie in der That unläugbar sämmtlich, wenn auch in verschiedenem Maße eine Verantwortlichkeit mit sich bringen, welche das Gesetz definirt, die Rechtspraxis bestätigt, und deren Folgen, wenn sie auch nur ein einziges Mitglied des Hofes treffen, die Würde der ganzen Körperschaft beeinträchtigen können, daß es also aus jedem Gesichtspunkte von Wichtigkeit ist, einer Sachlage ein Ziel zu setzen, deren Gefahr durch den Mißbrauch aufgedeckt worden ist und gegen die keine andere Maßregel ergriffen werden kann als ein allgemeines und unbedingtes Verbot, verfügen wir Oberpräsident u. s. w.:

Art. 1. Diejenigen Mitglieder des Rechnungshofs, welche industriellen oder Finanzgesellschaften als Verwaltungsräthe, Censoren oder Rechnungskommissäre angehören, werden aufgefordert, zwischen diesen verschiedenen Stellungen und ihren richterlichen Aemtern zu wählen.

Art. 2. Sie haben ihren Entschluß schriftlich bis zum 1. Juli d. J. anzuzeigen.

Art. 3. Dieser Erlaß ist allen Mitgliedern des Rechnungshofes zuzustellen.

Petitjean.

Wie verlautet, kommen nicht weniger als 27 Mitglieder des Rechnungshofes in den Fall dieser unangenehmen Option.

Der Kammerausschuß zur Prüfung der Staatsrechnungen von 1870—71, sagt der „Temps", hat eine ziemlich merkwürdige Entdeckung gemacht. Er hat nämlich festgestellt, daß die Civilliste Napoleon's III. jedes Jahr die von den Kammern bewilligte Ziffer von 25,000,000 Frs. erheblich überstieg. Einige Male belief sie sich auf 34 und 35, oft auf 30 Millionen. Der Verkauf von Grundstücken, die zu der sog. Krondomäne gehörten, bot dem Kaiser das Mittel, sein Einkommen in dieser Weise zu erhöhen. Diese Veräußerungen geschahen ohne Ermächtigung der gesetzgebenden und lediglich kraft der persönlichen Gewalt Napoleons III. Derselbe hat also sechsundzwanzigtausend Hektare Domänenwaldungen verkauft, welche nach dem Sturze des Kaiserreichs dem Staate hätten heimfallen müssen.

Das „Journal officiel" veröffentlicht ein von dem Unterrichtsminister Bardoux erlassenes neues Reglement für die medizinischen Prüfungen. Die Studienzeit ist danach auf vier Jahre bemessen. Dann folgen zur Erlangung des Doktordiploms fünf Prüfungen, nämlich in: 1) Physik, Chemie, medizinischer Naturgeschichte; 2) a. Anatomie und Histologie, b. Physiologie; 3) a. in äußerer Pathologie, Geburtshilfe, operative Medizin, b. innerer und allgemeiner Pathologie; 4) Gesundheitspflege, gerichtlicher Medizin, Therapie, Materia medica und Pharmakologie; 5) a. in äußerer und geburtshilflicher Klinik, b. innerer Klinik nebst einer praktischen Prüfung in der pathologischen Anatomie. Für die Zulassung zu den Prüfungen werden noch von Amtswegen erfordert: praktische Arbeiten in den Laboratorien und in der Anatomie, sowie eine mindestens zweijährige Lehrzeit in den Hospitälern. Die Kosten des gesammten medizinischen Studiums belaufen sich auf 1360 Frs., wovon 520 Frcs. auf Vorlesungen und die übrigen 840 Frs. auf die Examina, die Dissertation (these) und das Diplom entfallen.

Das vorgestrige Konzert für Kammermusik im Trocaderopalast war von 112, sage Einhundertzwölf zahlenden Personen besucht. Dagegen setzt das Orchester der Mailänder Scala seine Produktionen mit wachsendem Erfolge fort.

Für das Nationalfest vom nächsten Sonntag werden bereits allenthalben großartige Vorkehrungen getroffen, von welchen nur einige Ziffern einen Begriff geben mögen: das Boulogner Gehölz soll von 100,000 in den Bäumen angebrachten farbigen Ballons, von 30,000 auf dem Boden ruhenden bunten Lämpchen, von 32,000 Flammen in den Guirlanden ringsum und von 24 elektrischen Sonnen beleuchtet sein; von dem Hauptthore dieses Lustwaldes bis zum Triumphbogen sollen sich 220 Lustres von je 200 Lämpchen hinziehen und diese Lichtketten dann durch die Elysäischen Felder bis zum Konkordienplatze herabsteigen, wo dann der Tuileriengarten auf's neue 35,000 Lämpchen absorbiren wird. Auf der Seine werden sich die Rudergesellschaften mit 120 Booten, die von 12,000 Lichtballons geschmückt sind, in pittoresken Trachten zu einem venetiani-Feste vereinigen, in welchem sich von fünf großen, in Sammt und Seide prangenden Barken Musikbanden vernehmen lassen werden, der Zapfenstreich wird von vier Banden, hundert Trommlern und hundertundfünfzig Trompetern ausgeführt; ihnen werden hundert Kürassiere mit Gasfackeln und dreihundert Infanteristen mit Laternen und Oriflammen das Geleite geben. Im Tuileriengarten endlich ein Riesenkonzert von vierhundert Sängern und dreihundert Instrumentisten mit einem kosmopolitischen Programm, in welchem man neben der unvermeidlichen Kantate: Gloire a la France! (Text von Victor Hugo, Musik von François Bazin) auch Nummern wie: „Loreley" von Mendelssohn und „Die Aufforderung zum Tanze" von Weber bemerkt.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Juni. Nach den uns zugegangenen Mittheilungen über den diesjährigen Pfingstverkehr auf den badischen Bahnen sind am Pfingstsamstag, Pfingstsonntag und Pfingstmontag (8.—10.

---

Fanatismus der eingefleischten Wagner-Enthusiasten. Vielen darunter stehe ich persönlich sehr nahe, und es würde mich sehr schmerzen, mit ihnen zu zerfallen, — aber als Partei betrachtet, möchte ich's lieber mit der spanischen Inquisition zu thun haben." Ludwig Herbeck fügt am Schlusse hinzu, daß sein Vater die Idee hatte, bei reichen, der Kunst wohlwollenden Männern die nöthige Summe aufzubringen, um dem Komponisten von „Der Widerspänstigen Zähmung" einen längeren und sorgenfreien Aufenthalt im Süden zu ermöglichen, und fährt fort: „Leider mußte es bei der Idee bleiben, weil man das Geld bekanntlich nicht auf der Straße findet. Wäre mein Vater selbst reich gewesen, er hätte Götz sicherlich nicht fallen lassen. So mußte denn Götz in Zürich bleiben und von Lektionen leben, denn die Tantièmen seiner Opern waren wohl nicht fett genug, ihn mit Weib und Kind zu ernähren. Die Krankheit untergrub seine Körperkräfte immer mehr und mehr, und so mußte er denn zu Grunde gehen, bevor noch seine Begabung zu jener glänzenden Entfaltung gelangen konnte, wie sein Erstlingswerk versprach. Zu Ende des Jahres 1876 hat das edle Künstlerherz zu schlagen aufgehört, nicht ganz ein Jahr vor dem Tode meines Vaters."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Juni) die nachverzeichneten Personenbillete ausgegeben und dafür die beigesetzten Beträge eingenommen worden:

| Stationen: | Billete: Stück | Einnahme. Mark |
|---|---|---|
| Mannheim | 9,469 | 16,831 |
| Heidelberg | 8,525 | 16,675 |
| Karlsruhe | 10,389 | 21,611 |
| Freiburg | 5,862 | 11,634 |
| Basel | 5,467 | 7,778 |
| Baden | 2,151 | 6,241 |
| Konstanz | 2,425 | 5,335 |
| Pforzheim | 2,656 | 5,305 |
| Uebrige Stationen | 83,680 | 97,743 |
| zusammen | 130,624 | 189,153 |

Zur Vergleichung der Ergebnisse der beiden Vorjahre lassen wir nachstehende Aufzeichnungen folgen:

| Stationen: | 1877 Billete Stück | 1877 Einnahme Mark | 1876 Billete Stück | 1876 Einnahme Mark |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | 12,004 | 18,922 | 13,187 | 21,875 |
| Heidelberg | 9,246 | 17,291 | 9,853 | 15,293 |
| Karlsruhe | 8,302 | 16,972 | 11,644 | 25,183 |
| Freiburg | 4,865 | 9,925 | 6,467 | 12,271 |
| Basel | 3,001 | 7,624 | 4,452 | 8,853 |
| Baden | 2,148 | 5,936 | 2,611 | 7,434 |
| Konstanz | 1,839 | 5,543 | 1,516 | 4,612 |
| Pforzheim | 3,140 | 5,491 | 3,764 | 6,935 |
| Uebrige Stationen | 88,442 | 103,492 | 101,045 | 112,410 |
| zusammen | 132,987 | 191,196 | 154,539 | 214,866 |

Zur Benützung der badischen Bodensee-Dampfboote wurden an den gleichen Tagen 3306 Billete zum Taxwerth von 3818 Mark gelöst.

**Karlsruhe**, 23. Juni. Für die Schwurgerichts-Session des 2. Quartals d. J. ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Montag, 24. Juni, Vormittags 8½ Uhr, gegen Reinhard Schille von Ritsdorf wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg; Nachmittags 3 Uhr, gegen Dominik Schwarz von Jöhlingen wegen desgleichen. Dienstag, 25. Juni, Vormittags 8 Uhr gegen Philipp und Katharina Sitt von Pforzheim wegen Bankerutts; Vorm. 11 Uhr, gegen Benedikt Ihle von Baden wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; Nachm. 3 Uhr, gegen Karl L. Ernst Siegle und Thekla Siegle von Pforzheim wegen desgleichen. Mittwoch, 26. Juni, Vorm. 8 Uhr, gegen Wilhelm Kühn von Oetigheim wegen Körperverletzung; Vorm. 11 Uhr, gegen Karl Fürniß von Hochstetten wegen Majestätsbeleidigung; Nachm. 3 Uhr, gegen J. G. Schäfer von Hilsbach wegen desgleichen; Nachm. 5 Uhr gegen W. Maier von Münklingen wegen Urkundenfälschung. Donnerstag 27. Juni, Vormittags 8 Uhr, gegen Christian Staib von Brötzingen wegen Bankerutts; Nachm. 3 Uhr, gegen Valentin Weißhaupt von Gochsheim wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Freitag 28. Juni, Vorm. 8 Uhr, gegen Karl Kistner, Joseph Heck II. und Jakob Engelhard von Elchesheim wegen Urkundenfälschung.

§* **Pforzheim**, 23. Juni. Der hiesige Gartenbau-Verein, der eben eine „Rosen- und Pflanzenausstellung" veranstaltet hat, übersandte vorgestern an Se. Majestät den Deutschen Kaiser ein prachtvolles Rosenbouquet. Im Lauf des gestrigen Tages schon erhielt der Vereinsvorstand von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin ein Telegramm, welches herzlichen Dank und die innige Freude des Kaisers über die sinnige Gabe aussprach. Die Ausstellung des Vereins, welche im Saale und mehreren Zimmern des Gasthofs zum „Schwarzen Adler" untergebracht ist, ist diesmal eine reichere als je und erstreckt sich auf eine sehr umfassende Ausstellung von Rosen der verschiedensten und seltensten Species, dann von anderen Pflanzen, namentlich von üppigen Blattpflanzen, Früchten, Gemüsen, Topfpflanzen, Bouquets, Gartengeräthschaften und Blumentischen. Das Arrangement ist ein äußerst glückliches, der Saal selbst bildet einen Garten im wahren Sinne des Wortes. — Im Gewerbeschul-Gebäude ist während des heutigen Tages ein sehr schönes Erzeugniß kunstgewerblichen Fleißes und Tüchtigkeit ausgestellt. Es ist dies der von den städtischen Behörden dem Hrn. Oberbaurath v. Ehmann in Stuttgart, welcher das Projekt für die hiesige, so wohlgelungene Wasserleitung entworfen und die Oberleitung bei der Ausführung hatte, bestimmte Ehrenbürger-Brief mit Mappe. Die in grünem Leder ausgeführte Mappe hat auf der Oberseite eine in edlem Metall sehr kunstvoll ausgeführte Belegung. Der Entwurf hiezu ist von Hrn. O. Höflein, Lehrer der Kunstgewerbe-Schule, und Graveur Rob. Lutz, die galvanoplastische Ausführung und Vollendung von Hrn. K. Siebenpfeiffer von hier ausgeführt; eine im Mittelfelde angebrachte Emailmalerei, die Fassung der Wasserquelle und das Quellengebiet darstellend, ist von Hrn. Emailmaler Kanitzer von hier. Der Ehrenbürger-Brief ist von Hrn. Lithograph Berggötz von hier sehr hübsch ausgeführt und der nicht minder schöne mit vielem Kunstverständniß ausgeführte Einband von Buchbinder Scholl in Durlach. Sämmtliche zusammenwirkende Kräfte haben ein, namentlich auch durch harmonische Farbenwirkung (mattgrüner Grund, Gold und oxydirtes Silber mit Edelsteinverzierung) sich auszeichnendes Werk geschaffen, das seinen Anfertigern zur Ehre gereicht.

# **Freiburg**, 23. Juni. Der Beginn der städtischen Wahlen wird sich dahier immer noch mehrere Wochen hinausziehen, da sicherem Vernehmen nach über den noch anhängigen Rekurs bezüglich der Wählerlisten bezhw. der Berechtigung eines daraus Gestrichenen der großh. Verwaltungshof Tagfahrt zur Verhandlung und Entscheidung auf Anfang des nächsten Monats anberaumt hat. So werden diese Wahlen voraussichtlich noch nicht zu Ende sein, wenn die Wahl für den Reichstag stattfindet. Für die letztere ist man gegenwärtig mit der Aufstellung der Listen beschäftigt. Die Aufzeichnung der Wahlberechtigten von Haus zu Haus hat letzte Woche durch die hiesige Schutzmannschaft stattgefunden.

**Zell i. W.**, 20. Juni. (O. B.) Am letzten Sonntag hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein eine Versammlung ab, welche sehr stark besucht war. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorstand, Herrn Amtmann Wirth, hielt Herr Landwirthschafts-Lehrer Dr. v. Hanstein einen Vortrag über Rindvieh-Zucht mit besonderer Rücksicht auf Aufzucht milchreicher Kühe und Milchverwerthung. Nachdem die allgemeinen Grundsätze der Züchtung und Aufzucht behandelt, erging sich Redner weiter über die Behandlung des später zur Milchnutzung bestimmten Viehes. Solches müsse — ohne zu darben — eher knapp als reichlich gefüttert werden, damit nicht der Körper die Nahrung in Fleisch und Fett umzuwandeln sich gewöhne; eine reichliche, sogar kräftige Ernährung hat erst vier Wochen vor dem Kalben einzutreten. Jetzt würde hiedurch mehr die Thätigkeit der Milchdrüsen angeregt, diesen die verdaute Nahrung zuströmen, also die Thiere reichlich Milch geben. Bei Bezweckung von Milchvieh sollen die Kuhkälber die reine Muttermilch nur vier Wochen erhalten, von da ab müsse mit dieser abgebrochen und solche durch abgerahmte Milch, Wasser und Mehl nebst gutem Heu ersetzt werden, bis die Thiere auf die Weide gehen können. Im zweiten Theile besprach dann Redner die Behandlung und Verwerthung der Milch. Reinlichkeit als erster Grundsatz, nicht allein wegen der Appetitlichkeit, sondern weil nichts mehr empfindlich, als die Milch, die durch unreine Stoffe oder Luft sehr schnell säure oder schlechten Geschmack bekomme. Abkühlung der frisch gemolkenen Milch, werde sie frisch verkauft oder aufgestellt, erhalte sie lange süß, besonders wenn sie an einem kühlen und luftigen Orte aufgestellt sei.

Als zweiten Gegenstand besprach der Redner die Schweinezucht. Werth sei auf dieselbe zu legen, um die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch fremde Schweine mehr zu verhindern und nicht durch Ankauf ausländischer Schweine so bedeutende Geldsummen in's Ausland wandern zu lassen. Als erträglichste Rasse, die sowohl viel Nachzucht liefere als auch früh reif und leicht mästbar sei, bezeichnete Redner die sog. norddeutsche Rasse, eine Kreuzung des westphälischen Schweines mit englischen. Was als „Glück" bei der Schweinezucht bezeichnet werde, sei nur Sorgfalt im Halten und Füttern und Reinlichkeit, was unbedingtes Erforderniß für das Gedeihen von jungen oder Zuchtschweinen sei. Nachdem noch einzelne besondere Punkte über das Verhalten bei der Zucht der Schweine besprochen, endete die Besammlung und Jeder dürfte wohl befriedigt über den nützlich verbrachten Sonntagnachmittag nach Hause zurückgekehrt sein.

≌ **Vom Bodensee**, 22. Juni. Wie ich vernehme, wird das Offiziercorps des in Konstanz garnisonirenden 6. bad. Infanterieregiments Nr. 114 auf eine Einladung des k. k. österreichischen Offiziercorps am Dienstag, den 25. d. M., sich nach Bregenz begeben, um an dem daselbst stattfindenden Offiziersbankette Theil zu nehmen. Das betreffende badische Dampfboot wird Dienstags um 12 Uhr Mittags den Hafen von Konstanz verlassen und seinen Kurs zunächst nach Friedrichshafen lenken, von welchem Platze aus das Offiziercorps des in Weingarten garnisonirenden k. württemb. Infanterieregiments sich dem militärischen Ausfluge anschließen wird. Der Dampfer fährt sodann nach Lindau, um dort das Offiziercorps des in jener Stadt befindlichen k. bayr. Jägerbataillons aufzunehmen, und trifft gegen 3 Uhr Nachmittags im Hafen von Bregenz ein.

**Konstanz**, 22. Juni. (Konst. Ztg.) Die Betriebsrechnung der Verwaltung der schweizerischen Nordost-Bahn rechnet nach dem „Schw. M." pro 1877 einen Aktivsaldo von 545,780 Franken heraus, während die „Schw. Hdlsztg." aus demselben Material ein Defizit von 5 Millionen herausfindet.

---

**Karlsruhe**, 24. Juni. Am 20. d. M. wurde die deutsche evang. Kirchenkonferenz, in welcher die Kirchenregierungen der meisten deutschen evang. Landeskirchen durch Abgeordnete vertreten sind, durch einen feierlichen Gottesdienst in der großh. Kapelle auf der Wartburg eröffnet. Der Hauptpastor Dr. Calinich in Hamburg hielt die Predigt. Die badische Kirchenregierung ist durch den Prälaten Doll von hier vertreten. Bayern und Mecklenburg sind nicht vertreten. Die Sitzungen werden im großh. Schlosse zu Eisenach gehalten. Zum Präsidenten wurde Abt Dr. Ernesti aus Wolfenbüttel, zum Vizepräsidenten Oberkonsistorialrath Schmidt aus Berlin gewählt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden beschloß die Konferenz eine Dankadresse an den Großherzog von Weimar und eine Glückwunsch-Adresse an den Kaiser. (Mit Abfassung letzterer wurde Prälat Doll beauftragt.)

Hierauf referirte Oberkonsistorialrath Dr. Dorner aus Berlin über die Einführung einer gemeinsamen jährlichen Reformationsfeier in allen evang. Landeskirchen. Die Konferenz faßte einstimmig den Beschluß: „1) Es ist zu empfehlen, daß eine jährliche Reformationsfeier in allen evang. Kirchen gehalten und ein voller ganzer Festtag dafür bestimmt werde; 2) um die Feier möglichst zu einer gemeinsamen, d. h. auch gleichzeitigen zu machen, ist zwar nicht zu fordern, daß die Landeskirchen, die alle Jahre den 31. Oktober als Reformationsfest feiern, davon absehen, wohl aber, daß alle andern immer den Sonntag nach dem 30. Oktober, sei es ausschließlich, sei es neben ihrer hergebrachten Feier, für ein gemeinsames Reformationsfest bestimmen." Außerdem referirte der Oberkonsistorialrath Schmidt aus Berlin über die Einführung eines nationalen Buß- und Bettags in den evang. Landeskirchen und beantragte für denselben den letzten Mittwoch des Kirchenjahres in Aussicht zu nehmen. Die Beschlußfassung über diesen Antrag blieb einer weiteren Sitzung vorbehalten.

---

## Vermischte Nachrichten.

§ **Paris**, 22. Juni. Das Pariser Zuchtpolizeigericht hatte sich gestern wiederum mit einem Individuum zu beschäftigen, welches schon seit sieben Jahren den Behörden und den Gerichtsärzten unendlich viel zu thun macht. Ist dieser Charles Chesneau ein Betrüger oder ein Verrückter? Wahrscheinlich die wunderlichste Mischung von Beidem. Er war schon wiederholt verurtheilt worden, weil er sich bei verschiedenen Juwelieren und anderen Kaufleuten für den Herzog von Mouchy ausgegeben und ihnen unter dieser Maske theilweise sehr werthvolle Artikel auf Kredit entnommen hatte; die Gerichtsärzte hatten ihn dann trotz seiner eigenen, sehr entschiedenen Einsprache für toll erklärt, das Irrenhaus ihn wiederum als vollkommen geistig gesund entlassen, worauf er sogleich neue Betrügereien und Mystifikationen beging, die letzteren sogar auf seinen Untersuchungsrichter selbst erstreckte. In der neuesten Zeit hat er sich bald als einen Sekretär Gambetta's, bald als den Fürsten Orloff vorgestellt und unter dem Namen des russischen Botschafters dem Juwelier Sandoz für 30,000 Fr. Schmucksachen abzulocken gesucht. Die Sachverständigen sind auch diesmal über seine Zurechnungsfähigkeit nicht ganz einig. Das Gericht nimmt aber dieselbe an und verurtheilt Chesneau zu sechs Monaten Gefängniß, worauf dieser triumphirend ausruft: „Endlich hat man doch ein Einsehen und gibt zu, daß ich nicht verrückt bin! Es war wirklich hohe Zeit! Seit sieben Jahren halte ich die Fakultät zum Narren und sie erklärt, daß ich toll wäre. Traurig, traurig für den Ruf der heutigen Medizin!"

---

## Nachschrift.

† **Berlin**, 24. Juni. In der heutigen Kongreßsitzung um 1 Uhr werden die Verhandlungen betreffs Bulgariens und der Südprovinz fortgesetzt; wichtige Erklärungen Rußlands werden erwartet. Bezüglich Varna's, welches Rußland zur Vertheidigung für das Fürstenthum Bulgarien beansprucht, sind Aeußerungen der türkischen Delegirten zu erwarten. Die Türken werden aus ihrer bisherigen Reserve heraustreten müssen. Die bulgarische Frage dürfte noch mehrere Tage beanspruchen. Vereinigt man sich über die prinzipiellen Feststellungen, so dürfte die Grenz- und Verwaltungsregulirungs-Kommission alsbald in Thätigkeit treten. Die russischen Bevollmächtigten haben weitere Instruktionen aus Petersburg erhalten. Gortschakoff ist durch sein Gichtleiden wahrscheinlich verhindert, der heutigen Sitzung beizuwohnen.

† **Gent**, 23. Juni. Heute hat hier anläßlich des Sieges der Liberalen bei den Wahlen eine Manifestation stattgefunden, woran eine große Volksmenge Theil nahm. Mehrere Reden wurden gehalten von Bara, Delhougue, Pecher und Vandertaelen. Dieselben wurden sehr beifällig aufgenommen.

† **Madrid**, 24. Juni. Der Zustand der Königin hat sich verschlimmert; die Familie Montpensier ist gestern Abend hier angekommen.

† **London**, 24. Juni. Das Panzerschiff „König Wilhelm", welches heute aus dem Dock von Portsmouth herausbugsirt wird, segelt am Mittwoch nach Wilhelmshafen ab. Die deutschen Taucher fanden den „Kurfürst" in ganzem Zustand; die Lage des Schiffes läßt eine Hebung desselben als nicht unmöglich erscheinen. — Prinz Ernst August von Hannover nahm nach einer Meldung von „Reuter's Bureau" den Titel Herzog von Cumberland an. Die feierliche Beisetzung des Königs Georg findet heute Vormittag 11 Uhr statt.

---

### Festhalle in Karlsruhe. Theater.

Dienstag den 25. Juni. **Die schöne Galatea**, komisch-mythologische Operette in 1 Akt. Hierauf: **Liebeszauber**, komische Operette in 1 Akt.

---

### Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 24. Juni, die übrigen vom 22. Juni.)

**Staatspapiere.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutschl. 4% Reichs-Anleihe | 96⅛ | **Oesterr. 4% Goldrente** | 64⅞ |
| Preußen 4½% Oblig. Thlr. | 104¾ | **Oesterr. 5% Papierrente** | |
| Baden 5% „ fl. | 103 | Zins 4½% | 55⅜ |
| „ 4½% „ Thlr. | — | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr. | 97 |
| „ 4% „ fl. | 94⅞ | burg 4% „ i. Thl. à 105 kr. | — |
| „ 4% „ M. | 94⅞ | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | |
| „ 3½% „ v. 1842 fl. | 94 | £ à 12. | 85 |
| Bayern 4½% Obligat. fl. | 100⅝ | „ 5% do. von 1871 | 82 |
| „ 4% „ fl. | 94½ | Schweden 4½% do. i. Thlr. | — |
| „ 4% „ M. | 94¾ | Schweiz 4½% Bern Sttsobl. | 98⅛ |
| Württemberg 5% Obligat. fl. | — | **N.-Amerika 6% Bonds** | |
| „ 4½% „ fl. | 101⅛ | **1885r von 1865** | 99⅝ |
| „ 4% „ fl. | — | „ 5% dto. 1904r | |
| Nassau 4% Obligationen fl. | 96⅛ | (10/40r v. 1864) | 104¼ |
| Gr. Hessen 4% Obligat. fl. | 96½ | 3% Spanische | 14⅜ |
| **Oesterr. 5% Silberrente** | | Volle französ. Rente | 111 |
| Zins 4½% | 57¼ | 4½% **Carlsruher** | 101¼ |

**Aktien und Prioritäten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Reichsbank** | 154 | 5% Donau-Drau | 55⅞ |
| Badische Bank | 102⅛ | **5% Franz-Josef-Prior.** | — |
| **Deutsche Vereinsbank** | 75 | 5% Kronpr. Rudolf-Prior. | |
| **Darmstädter Bank** | 114½ | von 1867/68 | 66⅜ |
| **Oesterr. Nationalbank** | 733 | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869 | — |
| **Oesterr. Kredit-Aktien** | 209⅝ | **5% öst. Ardwestb.-F.i.S.** | 76⅛ |
| **Rheinische Kreditbank** | — | 5% „ „ Lit. B. | 67¾ |
| **Deutsche Effektenbank** | 111¾ | 5% Vorarlberger | 63¾ |
| 4½% pfälz. Maxbahn 500 fl. | 114¼ | 5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S. | 56 |
| 4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl. | 71 | 5% Ungar. Nordostb. Prior. | 59⅝ |
| **5% öst. Frz. Staatsbahn** | 223½ | 5% Ungar. Galiz. | 57½ |
| **5% „ Süd-Lombarden** | 66¾ | 5% Ungar. Eis.-Anl. | 72¾ |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 93¾ | 5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr. | 80½ |
| 5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl. | 101 | 3% östr. Süd-Lomb.-Pr. | 48⅜ |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 148½ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 98 |
| **5% Franz-Josef-Eisenb.** | 116½ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 67 |
| 5% Elisab.-B.-Akt. à 200 fl. | 147½ | 5% Wien.-Pottendorf-Pr. | 73⅞ |
| **Galizier** | 219¾ | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D. | 44⅞ |
| 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | — | 5% Rheinische Hypotheken- | |
| 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | 80 | bank-Pfandbriefe Thlr. | 101¾ |
| 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | — | 4½% „ | 96¾ |
| 5% dto. „ 2. Em. | — | 6% Pacific Central | 102⅞ |
| 5% dto. steuerfr. 1873 „ | 76⅜ | 6% Südl. Pac. Missouri | — |
| 5% do. (Neumark-Ried) | 72¾ | | |

**Anlehensloose und Prämienanleihe.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Preuß. Präm. 100 Thl. | —.— | Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854 | 100¾ |
| Cöln-Mindener 100-Thaler- | | „ 5% 500 fl.- „ v. 1860 | 109¼ |
| Loose | 112.— | „ 100-fl.-Loose v. 1864 | 251.— |
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 121¾ | Ungar. Staatsloose 100 fl. | 155.— |
| Badische 4% dto. | 119⅞ | Raab-Grazer 100 Thlr. Loose | 71⅞ |
| „ 35-fl.-Loose | 138.— | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 43.80 |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 82.80 | Finnländer 10-Thlr.-Loose | —.— |
| Großh. Hessische 25-fl.-Loose | — | Meininger 7-fl.-Loose | 18.80 |
| Ansbach-Gunzenhaus. Loose | 26.60 | 3% Oldenburger 40-Thlr.-L. | — |

**Wechselkurse, Gold und Silber.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| London 10 Pfd. St. 2½% | 203.50 | Ducaten . . . Mk. | 9.52—57 |
| Paris 100 Frcs. 2% | 81.10 | 20-Francs-St. „ | 16.19—23 |
| Wien 100 fl. östr. W. 4½% | 171.50 | Engl. Sovereigns „ | 20.29—34 |
| Disconto . . . L.S. 4% | | Russische Imperial „ | 16.65—70 |
| Holländ. 10-fl.-St. Mk. | 16.65 | Dollars in Gold „ | 4.17—20 |

Tendenz: still.

**Berliner Börse.** 24. Juni. Kreditaktien 223.—, Staatsbahn 449.50, Lombarden 153.—, Disc. Commandit 126.50, Reichsbank 153.70. Tendenz: animirt.

**Wiener Börse.** 24. Juni. Kreditaktien 244.—, Lombarden —.—, Anglebank 111.80, Napoleonsd'or 9.38. Tendenz: animirt.

**New-York**, 24. Juni. Gold (Schlußkurs) —.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

---

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

---

Mmes **de Vertus** soeurs, 12 Rue Auber in **Paris**. Patentirte Ceinture-régente und Cuirasse-Corsets.

## Illenauer Wochenblatt.

Das von Geheimehofrath Dr. **Hergt** in Illenau redigirte, in Karlsruhe erscheinende **Illenauer Wochenblatt** beginnt mit dem Monat Juli seinen zwölften Jahrgang. Dasselbe bringt Mittheilungen aus der Anstalt Illenau, Berichte über andere Anstalten und das Irrenwesen überhaupt.

Wir laden zum Abonnement ein. Der Ertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt. 632.1.

Illenau, den 22. Juni 1878.

**Die Redaktion.**

---

629.1. Nr. 2579. Lahr.

## Bekanntmachung.

Nach Beschluß der Generalversammlung wird pro 1877 eine Dividende von 9 **Mark** pr. Aktie ausbezahlt, welche gegen Abgabe des 12. Coupons auf 1. April 1878 lautend, vom 3. Juli an, bei dem Rechner, Herrn Stadtrechner Ullrich, auf seinem Geschäftszimmer erhoben werden kann.

Lahr, den 20. Juni 1878.

Der Verwaltungsrath der Lahrer Eisenbahngesellschaft.
Flüge.

---

## Stelle-Gesuch.

620.2. Ein treues, fleißiges Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, mehrere Jahre in noblen Herrschaftshäusern der Schweiz als Zimmermädchen gedient, sucht eine ähnliche Stelle in Karlsruhe oder Baden-Baden auf 1. od. 15. Juli. Die Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. Auf Verlangen können Zeugnisse zugeschickt werden.

---

637. Karlsruhe.

## Köchin-Gesuch.

Eine tüchtige Köchin wird gesucht. Guter Lohn. **Louis Benzinger zum Goldenen Karpfen.**

---

## Stellen suchen:

Zwei gut empfohlene Herrschaftsköchinnen, ordentliche und anständige Kellnerinnen, Kellner, Aide, Diener und Hausburschen durch **J. Müller's** Placirungs-Bureau, Steinstr. 3 in Karlsruhe. 634.

---

**Herrschaftsköchin-Gesuch.** 635. Zu einer besseren Herrschaft wird eine perfekte Köchin, resp. Haushälterin, gesetzten Alters, gesucht und wollen sich Bewerberinnen unter Beischluß ihrer Zeugnisse wenden an **J. Müller's** Placirungs-Bureau in Karlsruhe.

---

639.1. Waldkirch.

## Lehrlingstelle.

Auf 1. Oktober wünsche ich einen braven, jungen Mann als Lehrling in mein Geschäft aufzunehmen.

Waldkirch bei Freiburg.

**Dr. M. Finner,** Apotheker.

---

561.2. Offenburg.

## Wein-Specialität.

Tischwein à 40—60 Pf. pr. Litre,
Assenthaler und Zeller Rother à 80 Pf. und Mk. 1 pr. Fl. incl. Flasche,
Kirschwasser Mk. 1. 50 pr. „
garantirt rein gehaltene und vorzügliche Qualität bei

**Max Wenk,** Offenburg.

---

560.2. **Mannheim. Ein gebrauchter, aber guter kupferner**

## Bierkessel,

**60 Hektoliter haltend, zu kaufen gesucht durch Louis Dinkelspiel jr., Hopfenhandlung in Mannheim.**

---

641.1. Karlsruhe.

## Zu verkaufen:

1 Dampfmaschine und Kessel von 15—20 Pferdekräften, in noch ganz gut erhaltenem Zustande, ist um billigen Preis zu verkaufen bei

**J. Ettlinger & Wormser,** Herrenstraße 13, Karlsruhe.

---

626.1. Wegen andauernder Krankheit ist eine Gastwirthschaft und eingerichtete Brauerei sammt Keller in einer frequenten Badestadt zu verkaufen. Auch kann das Anwesen seiner Räumlichkeit wegen zu jedem anderen Geschäftsbetrieb verwendet werden. Adresse in der Expedition dieses Blattes.

---

627.1. Nr. 327. Wolfach.

## Versteigerung von Eichenrinden.

Am Freitag den 28. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
werden im Gasthaus zur Krone zu Wolfach ungefähr
160 Zentner Eichenglanzrinden
versteigert.

Die Rinden sind im domänenärarischen Waldhüterhaus im Erzenbach, Gemarkung Oberwolfach, eingeschneert.

Wolfach, den 21. Juni 1878.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Schätzle.

---

642. Nr. 4557. Karlsruhe.

## Das Großh. Bad. Eisenbahnlotterie-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl.-Loose vom Jahre 1845 betr.

Die 130. Gewinnziehung obigen Lotterie-Anlehens, an welcher diejenigen 1500 Loosnummern Theil nehmen, welche in der Serienziehung vom 31. Mai d. J. dazu bestimmt worden sind, wird

**Freitag den 28. Juni 1878, Nachmittags 3 Uhr,**

im Ständehaus dahier unter Leitung einer Großh. Kommission und in Gegenwart der Anlehensunternehmer öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 24. Juni 1878.

Großh. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
Helm.

---

Z.411.

## Deutscher Reichs-Anzeiger
und
## Königlich Preußischer Staats-Anzeiger.
### Berlin.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publizirt.

Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten thatsächlichen Begebenheiten in der Tagespolitik, — Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- u. Preußischen Landtages, — sowie die nach dem stenographischen Berichte mitgetheilten Auslassungen der Bundes-Bevollmächtigten resp. der Minister, — Kunst- u. wissenschaftliche Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courszettel der Berliner Börse 2c.

Das mit dem Reichs- u. Staats-Anzeiger verbundene **„Central-Handelsregister für das Deutsche Reich"** enthält die Bekanntmachungen der Eintragungen 2c. in den Handelsregistern der Bundesstaaten, einschließlich der Waarenzeichen und Muster auf Grund der Gesetze über den Marken- und Musterschutz, und die im Patentgesetz vorgeschriebenen Bekanntmachungen, sowie die Konkurse, Tarif- und Fahrplan-Aenderungen der meisten deutschen Eisenbahnen. — Das Central-Handelsregister kann auch separat zum Preise von 1 Mark 50 Pf. vierteljährlich durch die Post und den Buchhandel bezogen werden.

Das **„Post-Blatt"**, welches in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats erscheint, bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post. Die Insertionsgebühren für den mit demselben verbundenen Verkehrs-Anzeiger betragen pro 4gespaltene Petitzeile 30 Pf. Die Auflage des Postblattes beträgt circa 14,000 Exemplare.

Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preuß. Staats-Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 Pf., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 Pf.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition, S.W. Wilhelmstraße Nr. 32.

Die **„Allgemeine Verloosungs-Tabelle"** des Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Reichs-Bank herausgegeben wird, erscheint wöchentlich einmal zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 Pf.

**Königl. Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staats-Anzeigers.**

---

## Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Post-Verbindung

## Rotterdam—New-York.

Abfahrten am 3., 13., 24. Juli und 3. August.

**Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 90.**

Nähere Auskunft ertheilen die **Direktion** in **Rotterdam,** sowie wegen Passage der General-Agent: ***Mich. Wirsching, Mannheim.*** Z.539.13.

---

## Nordseebad Wyk auf Föhr
### Redlefsen's Hôtel & Pension. 563.2.

Dieses Hôtel ersten Ranges, direkt am Meere belegen, mit Terrasse, wird den geehrten Kurgästen auf das Angelegentlichste empfohlen. Dasselbe enthält schöne, hohe und komfortabel eingerichtete Balkonzimmer (Seeseite). Der Besitzer: **N. Tewes.**

---

576.3. Nr. 2233. Offenburg.

## Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Vergrößerung des Stationsgebäudes in Legelshurst und Erbauung eines neuen Oekonomiegebäudes sollen im Submissionsweg vergeben werden:

Dieselben sind veranschlagt:

| Stationsgebäude: | | Oekonomiegebäude: | |
|---|---|---|---|
| 1. Grab- und Maurerarbeit | 1866 M. | 1. Grab- und Maurerarbeit | 724 M. |
| 2. Steinhauerarbeit | 143 „ | 2. Steinhauerarbeit | 184 „ |
| 3. Verputzarbeit | 372 „ | 3. Zimmerarbeit | 574 „ |
| 4. Zimmerarbeit | 1353 „ | 4. Glaserarbeit | 10 „ |
| 5. Schreinerarbeit | 913 „ | 5. Schlosserarbeit | 50 „ |
| 6. Glaserarbeit | 324 „ | 6. Blechnerarbeit | 84 „ |
| 7. Schlosserarbeit | 413 „ | 7. Anstreicherarbeit | 104 „ |
| 8. Blechnerarbeit | 274 „ | | |
| 9. Tüncherarbeit | 371 „ | | |
| 10. Tapezierarbeit | 59 „ | | |
| zusammen | 6088 M. | zusammen | 1730 M. |

Die Submissionsverhandlung findet

**Montag den 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,**

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst auch Pläne, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Lusttragende Uebernehmer wollen bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote auf die Gesammt- oder Einzeln-Arbeiten für jedes Gebäude schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einsenden.

Offenburg, den 16. Juni 1878.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

---

631.1. Nr. 2214. Mosbach.

## Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
### Neckarthalbahn.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für folgende Bahnbrücken, mit beigeschriebenem ungefähren Gewicht, soll im Submissionsweg vergeben werden:

| | Schmiedeisen | Gußeisen | Gußstahl |
|---|---|---|---|
| Elzbrücke Nr. 1 | 54100 kg | 2310 kg | 810 kg |
| Jagstkanalbrücke | 15500 „ | 590 „ | — |
| Jagstbrücke | 207800 „ | 3920 „ | — |
| zusammen | 277400 kg | 6820 kg | 810 kg |

Angebote pro 100 kg fertig aufgestellter Konstruktion und nach Metallgattungen getrennt, können für die einzelnen Bauwerke gesondert oder für alle zugleich eingereicht werden und sind versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermin am

**Samstag den 6. Juli, Vormittags 9 Uhr,**

an die unterzeichnete Stelle einzusenden, auf deren Geschäftszimmer auch bis dahin die Pläne, Bedingungen und Berechnungen eingesehen werden können.

Mosbach, den 21. Juni 1878.

Großh. Eisenbahn-Bauinspektion.

---

### Bürgerliche Rechtspflege.
Ganten.

A.47. Nr. 11,232. Emmendingen. Die Gant des Altrathschreibers Friedrich Stöcklin von Weisweil betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Emmendingen, den 15. Juni 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.

---

Handelsregister-Einträge.

A.43. Nr. 5112. Schopfheim. Unter O.Z. 42 wurde heute in das Firmenregister eingetragen die Firma „J. Leber" in Wehr. Inhaber der Firma ist: Josef Leber, Kaufmann in Wehr.

Schopfheim, den 18. Juni 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Stigler.

---

### Strafrechtspflege.
Ladungen und Fahndungen.

A.53. Sect. III. J.Nr. 1350. Rastatt. Der Militär-Gefangene Jakob Adam Allgeier, gebürtig von Rohrbach, Amt Sinsheim, Großherzogthum Baden, ist in der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. aus der Isolirzelle des hiesigen Festungsgefängnisses ausgebrochen und flüchtig geworden.

Die Behörden pp. werden ersucht, den Genannten im Betretungsfalle zu arretiren und hierher einzuliefern.

Signalement.

Alter, 22 Jahre; Größe, 1,58 Mtr., Gestalt, untersetzt; Kinn, rund; Nase, spitz; Mund, klein; Haare, braun; Bart, keinen; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; besondere Kennzeichen: keine.

Derselbe war bekleidet mit:
1 Tuchmütze,
1 Tuchjacke,
1 Drillchose,
1 Hemd,
1 Paar kurze Stiefeln,
} gezeichnet mit F G. R.

Rastatt, den 24 Juni 1878.

Die Königliche Kommandantur.

---

A.19. Sect. III. J.Nr. 2576/77. Freiburg. Der Füsilier Josef Kury, gebürtig aus Zähringen, Amts Freiburg i. B., vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, gegen welchen das Contumacial-Verfahren eröffnet worden ist, wird hierdurch aufgefordert, sich ungesäumt, spätestens aber zu dem zu seiner Vernehmung im hiesigen Militärgerichtslokal auf den 12. Oktober d. J. angesetzten Termin zu gestellen, widrigenfalls er nach geschlossener Untersuchung in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird.

Gleichzeitig wird die Vorladung des Füsilier Josef Kuny in Nr. 26 (Beilage) dieser Zeitung, als auf einem Schreibfehler beruhend, hiermit zurückgenommen.

Freiburg, den 20. Juni 1878.

Königliches Gericht der 29. Division.

---

A.12. Nr. 6699. Wolfach. Steinhauer Karl Daniel Maurer von Lahr, z. Zt. flüchtig, — der nach §§ 268 Ziffer 1, 267, 263 St.G.B. strafbaren mit Betrug konkurrirenden Fälschung einer Privaturkunde aus Gewinnsucht zum Nachtheil des Fidel Maier von Hofstetten, in der Zeit vom 4. 5. Mai 1878 verübt, — angeschuldigt, — wird in Hinsicht auf §§ 342 ff. St.P.O. aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

anher zu stellen, widrigens nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden.

Wolfach, den 17. Juni 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
H. Kohlmut.

---

### Verm. Bekanntmachungen.

594. Karlsruhe.

## Haus-Versteigerung.

Nachbeschriebene, zwischen der verlebten Münzarbeiter Friedrich Linder Wittwe und ihren Enkeln von hier gemeinschaftliche Liegenschaft, nämlich:

Das in der Amalienstraße dahier unter Nr. 9 einerseits neben Schneidermeister Karl Friedrich Müller, anderseits neben Hafner Karl Stumpf gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Seitengebäuden, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, Schätzungspreis 22,500 Mark,

wird

Montag den 15. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Waldhornstraße Nr. 21 dahier, der Erbtheilung wegen zu Eigenthum öffentlich versteigert und der endgiltige Zuschlag sogleich ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Karlsruhe, den 19. Juni 1878.

Der Großh. Notar
Carl Philippi.

---

633. Ettlingen.

## Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des J. C. Otto in Dorf Kehl am

Mittwoch den 26. Juni d. J.,
früh 9 Uhr,

in der Wasenmühle bei Ettlingen untenverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

1 Copirpresse, 1 Comptoirstuhl, 2 Schreibpulte, 2 Brückenwaagen, eine Wasserwaage, circa 600 Säcke, 36 Mühlenhämmer, 1 Schleifstein, 2 Hobelbänke, 3 Hobel, mehrere Bohrer, ein 10- und ein 20-Litermaß, 2 Winden, Bettwerk und sonst verschiedene Gegenstände.

Ettlingen, den 19. Juni 1878.

Gerichtsvollzieher.
Maus.

---

640. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die direkten Tarifsätze für die Stationen Töß und Wülflingen des provisorischen Rexpeditionstarifs für die Beförderung von metallurgischen Erzeugnissen zwischen Basel und Stationen der Schweizerischen Nordostbahn werden vom 25. l. Mts. ab ermäßigt, worüber unsere Güterexpedition in Basel nähere Auskunft ertheilt.

Karlsruhe, den 24. Juni 1878.

General-Direktion.

---

628. J.Nr. III. A. 10,117. Breslau.

## Bekanntmachung.

Die Stationen Salzungen, Meiningen, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen scheiden zum 1. September d. J. aus dem mittelrussisch-galizisch-deutschen, und zum 13. September d. J. aus dem südrussisch-galizisch-deutschen Verbandverkehr aus. Die in den bezüglichen Verbandtarifen enthaltenen Frachtsätze für jene Stationen treten daher mit den genannten Tagen außer Geltung.

Breslau, den 16. Juni 1878.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn im Namen der deutschen Verband-Verwaltungen.

---

619. Oppenau.

## Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Stahlbadwirth Simon Höltzl dahier nachbeschriebene Liegenschaften auf Gemarkung Oppenau am

Mittwoch dem 17. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

Lagerbuch Nr. 199 Plan III.

a. ein zweistöckiges Haus mit
7 Ar 91 □Meter Hofraithe
1 „ 11 „ Hausgarten
auf der Almend dahier gelegen, einerseits August Schreiner und Bernhard Toussaint, Chirurg — mit dem Recht zur Errichtung eines Mineralbades und Trinkanstalt in Verbindung mit einer Realwirthschaftsgerechtigkeit;

b. ein dreistöckiges Badhaus, worunter sich ein Keller befindet, nebst anstoßendem Kesselhaus an der Thalstraße gelegen.

2.

Lagerbuch Nr. 832 Plan 21.

54 Ar 45 □Meter Garten-Anlagen und Wiesen am Güterrain, einerseits das Ritterbächle und Gewannenweg, anderseits Gustav Bohnert, Kaufmann, oben ein allgemeiner Fußpfad, unten die Lierbach,

zusammen taxirt zu 30,000 M.
Dreißigtausend Mark,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Oppenau, den 19. Juni 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Dorn.

---

630. Freiburg.

## Bekanntmachung.

In Folge höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung und Gemeinde Amoltern, Amtsbezirk Emmendingen, Tagfahrt auf

Montag den 1. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Amoltern anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in genannter Tagfahrt zu bezeichnen.

Freiburg, den 22. Juni 1878.

Bezirksgeometer.
Schmutz.

---

U.199.8 Sämmtliche Lieferungs-, Verkaufs- bezw. Bau-

## Submissions-

**Ausschreiben** aller deutschen 2c. Behörden branchenweise und nach Daten übersichtlich geordnet, enthält zuverlässig und als **alleinige** Specialität der in **Stuttgart** 3mal wöchentlich erscheinende **„Allgemeine Submissions-Anzeiger"** mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel" (V. Jahrg., amtliches Insertionsorgan). Abonnementspreis inclus. der Submissionsergebnisse (namentliche Zusammenstellung der eingelaufenen Offerten) 4½ M. pro Quartal bei jeder Postanstalt. Unter Kreuzband bezogen 5 M. — Inserate 25 ₰. pro Petitzeile.

---

636. Nr. 8055. Baden. Die Stelle eines Verwaltungs-Aktuars mit einem Gehalt von jährlich 1050 Mark ist erledigt und soll thunlichst bald wieder besetzt werden. Geübte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Dienstzeugnisse dahier melden.

Baden, den 22. Juni 1878.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Göler.

---

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.